

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 49 (2002)

Heft: 6

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufgefrischt und aufgeräumt

Strahlende Sonne erleichterte Mitte Mai den 130 Zivilschutzpflichtigen der ZSO Lentia ihre Arbeit für die Gemeinschaft in Niederlenz und Möriken. In Niederlenz wurde eine neue Brücke über den Aabach geschlagen, der Sportplatz erhielt Verbesserungen an der Sprunganlage, und in Möriken wurden Treppen und Geländer erstellt.

Im Wald verloren die Zivilschützer einigen Schweiß beim Aufräumen der Sturmschadenflächen. Der Kulturgüterschutzdienst seinerseits nahm die Grenzsteine in sein Inventar auf; zudem wurde der Evakuationsplan im Schloss Wildegg überprüft und auf den neusten Stand gebracht.

Beim ausgezeichneten Mittagessen im Forsthaus konnte am Schluss der Einsätze auf den unfallfreien zweitägigen Dienst angestossen werden.

M. R.

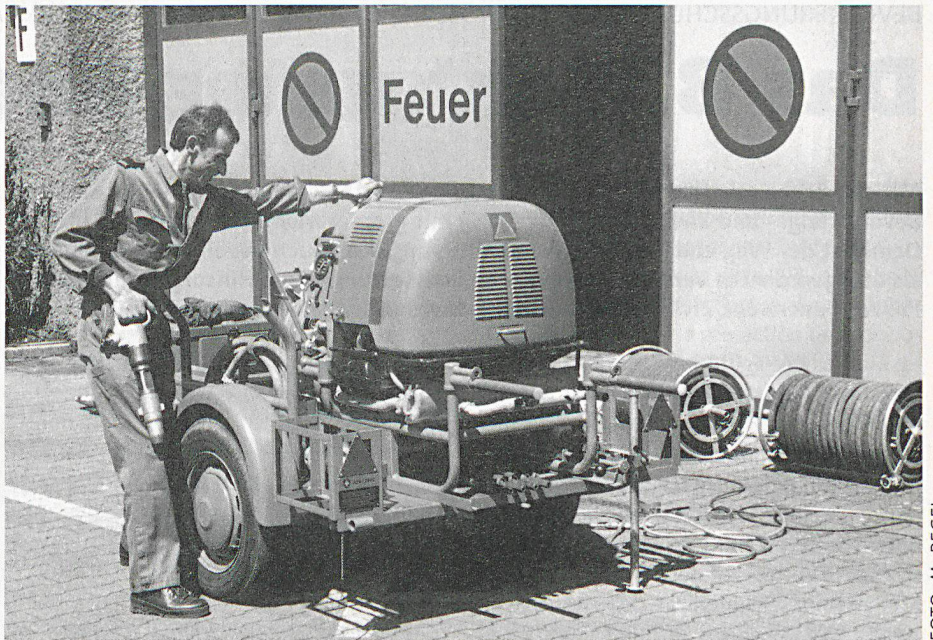


FOTO: M. REGEL

Auch Pumpen und Kompressoren waren fachmännisch zu warten.

LITERATUR

Europas Eidgenossen

JM. So hat Alfred M. Zumbunn sein äusserst lesenswertes Buch betitelt und ihm den Untertitel «Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Zukunft» mitgegeben. Das 320-seitige Werk Zumbunns, der seine berufliche Karriere als Lehrer im Emmental begonnen und in der Stadtverwaltung Thun als taktischer und administrativer Leiter in den Bereichen Katastrophenorganisation, Zivilschutz und Feuerwehr abgeschlossen hat, ist von seinem Inhalt her keine «leichte Kost». Das Buch über und gegen die Identitätskrise der Schweiz ist allerdings derart gut zu lesen, vermittelt eine solche Fülle von Erkenntnissen – bekannte, vergessene und verdrängte –, dass man es in einem Zuge durchlesen möchte. Zumbunn, der sich selbst als «sprichwörtlicher Generalist» bezeichnet, schöpft aus seiner langjährigen beruflichen Erfahrung, aber auch aus seinem intensiven Studium der Geschichte unseres Landes, dessen Nachbarstaaten und – im Speziellen – der Europäischen Union.

Alfred Zumbunn will mit seinem Werk eine neue Generation von Eidgenossen dazu anregen, in der Staatsidee Schweiz den Konsens zu finden. So werden denn auch die geschichtlichen Ursprünge und Zusammenhänge dieser Staatsidee Schweiz dargelegt. Der Autor zögert auch nicht aufzuzeigen, wo diese Staatsidee Schweiz verraten worden ist und

bricht eine Lanze für unsere Neutralität. Allein der geschichtliche Teil «Wurzeln unserer Staatsphilosophie» würde es verdienen, im Geschichtsunterricht unserer Schulen diskutiert zu werden.

Selbstverständlich lässt es sich Zumbunn als altgedienter Soldat und Zivilschützer nicht nehmen, im Kapitel «Reform des Wehrwesens» klar und deutlich auch hier seine Meinung zu äussern. Beispielsweise so (Zitat):

«Die Neingenossen würden die Schweizer Armee und den Zivilschutz lieber abschaffen als reformieren – das war immer so. Wenn Peter Bodenmann die Armee geringerschätzt



als Ogis Trachtengruppe bezeichnete und eine Karikatur eine Reihe Obersten vor der Klagemauer in Jerusalem die Berliner Mauer zurückerbitten lässt, wird deutlich, mit welchem Hass diese Leute unserer Milizarmee gegenüberstehen. Und wenn man bedenkt, dass viele junge Menschen in unserem Land in diesem Geist erzogen wurden und das Lager der Armeegegner und Dienstverweigerer daher eher zu wachsen scheint, muss man sich fragen, wie lange das ungeliebte Kind Milizarmee noch überleben kann. (...) Die Feststellung, dass sich aus dem wenigstens vorläufigen Wegfall der Bedrohung durch die Ostblockstaaten eine Verlängerung der Vorwarnzeiten ergebe, ist zwar richtig. Mit dieser neuen Lage aber eine Reduktion von Armee und Zivilschutz zu rechtfertigen, war falsch. Ungewollt haben Bundesrat und Generalität dadurch im Volk den Glauben an die von der Linken immer plakatierten Lüge verstärkt, der Ostblock habe der Armee in den letzten Jahrzehnten als alleiniges Feindbild gedient und dessen Wegfall gestatte einen Abbau von Armee und Zivilschutz.»

«Europas Eidgenossen», 320 Seiten, 14,5×21 cm, kartoniert, ISBN 3-9522327-0-X, Verlag Konsensfabrik, Mont-Soleil.

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verfasser, Alfred Zumbunn, Strättligühel 51, 3645 Gwatt, Telefon 033 336 45 72, E-Mail: alfred@zumbunn.com □